

Unsere Rodensteinstr. 11 wird 15 Jahre alt!

Es war einmal! Erika Wendt, seit vielen Jahren AWO-Mitglied, vererbte uns ihr Haus in der Rauchstr.

Der geschäftsführende Kreisvorstand, der damals aus dem Vorsitzenden Hans Hill, dem Kreiskassierer Dietmar Luik und mir als stellvertretendem Vorsitzenden bestand, war sich einig, den Verkaufserlös dieses Erbes in Höhe von 550.000,-- DM für den Kauf eines Hauses im Einzugsbereich der AWO Sozialstation Wilhelmstadt-Gatow-Kladow zu verwenden.

Eines Tages hörte Hans Hill, dass in der Rodensteinstr. ein Haus zu verkaufen war. Es war ein 2-Familien-Haus, das 1,2 Millionen DM kosten sollte. Woher sollten wir den Restbetrag nehmen?



Unser Landesgeschäftsführer Hans-Wilhelm Pollmann stand uns mit Rat und Tat zur Seite: Er half uns, bei der „Glücksspirale“ den für uns nötigen „Restbetrag“ zu beantragen. Die „Glücksspirale“ sagte uns ihre Unterstützung unter der Bedingung zu, dass die Sozialstation in das neue Haus tatsächlich einziehen könne.

Die junge Architektin, Frau Jutta Kindler, war ein Glücksfall! Mit viel Einfühlungsvermögen und Sachkenntnis plante sie den behindertengerechten Umbau und Ausbau des ehemaligen Wohnhauses zur neuen gemeinsamen Heimat unserer Sozialstation und unseres Kreisbüros.

Schon in 4 Monaten waren alle Bauarbeiten beendet, so dass wir am

15. August 1994

die Einweihung feiern konnten. Die Kinder unserer 5 Jahre zuvor übernommenen Kita „Wundertüte“ begrüßten und erfreuten die Gäste der Feier mit ihren Liedern. Wir und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren glücklich. 12 Bürokräfte, 29 Fachkräfte der Hauskrankenpflege und 71 Hauspflegerinnen hatten ein neues Zuhause.

Den Bau des behindertengerechten Eingangs und der entsprechenden Gartengestaltung finanzierte unsere Stiftung „Helfen in der Havelstadt“ zusammen mit der Franz-Neumann-Stiftung des AWO Landesverbandes.

Von den vielen damaligen Ehrengästen möchte ich besonders den Landesvorsitzenden der AWO, Horst Koffke, und den Spandauer Bezirksbürgermeister, Sigrud Hauff, nennen.

Unsere Nachfolger übernahmen ab 1999 die Aufgabe, die noch offenen Baukosten abzuzahlen. Heute ist der Kreis – auch Dank des neuen Vorstandes – Eigentümer eines schuldenfreien Hauses.

Ihr seht, es lohnt sich, aktiv anzutreten, um Erfolge für später zu erreichen!

Euer

Franz Ehrke

P. S.: Lieber Hans, lieber Franz,
diesem zuletzt genannten Motto können wir nur zustimmen! Eure damalige Entscheidung war gold-richtig. Und auch wir denken bei unseren heutigen Planungen - nach Eurem Vorbild - oft daran, was unseren Nachfolgern später einmal nutzen kann. Dabei leitet uns die abgewandelte Erkenntnis:
„Wir haben die AWO Spandau nicht von unseren Vorgängern geerbt, sondern von unseren Nachfolgern geliehen.“

Detlef Schuster
Kreisvorsitzender

Rosemarie Druba
stellv. Kreisvorsitzende

Bärbel Pasche
Kreiskassiererin